

Medien

Über Gemeinde-Informationen und den Wert von gutem Journalismus

Gehen Gemeindefragen in der Berichterstattung unter? Ja, glaubt der Verein Öffentliche Zeitung Baselland, und sucht Lösungen.

Von Toprak Yerguz

In einer Zeit, in welcher Redaktionen über eingeschränkte Ressourcen verfügen, geraten Artikel zu Sachthemen in den Gemeinden zur Seltenheit. Der Verein Öffentliche Zeitung Baselland sieht die unabhängige Information der Bevölkerung in Gefahr und möchte dagegen ankämpfen. Oder wie es Vereinspräsident Lorenzo Vasella formuliert: «Wir wollen die demokratie-relevante Berichterstattung aus den Gemeinden fördern.»

Ein hehres Ziel, aber: Wie soll das geschehen? Die Frage «Wer berichtet schon über die Gemeinden?» diskutierten auf einem Podium unter Vasellas Gesprächsleitung Hector Herzig, Gemeindepräsident von Langenbruck, Christian Mensch, Journalist der Schweiz am Sonntag, und Werner Meier, Professor an der Universität Zürich und Verfasser einer Studie zu diesem Thema.

Selbst ist die Gemeinde

Hector Herzig, selbst ebenfalls Vorstandsmitglied des Vereins Öffentliche Zeitung Baselland, führte aus, dass die Gemeinde Langenbruck von der Einführung einer eigenen Dorfzeitung profitiert habe. Sachthemen würden nun lebhaft diskutiert, was auch im Sinn des Gemeinderats sei: «Die Exekutive muss die Bevölkerung vorbereiten, damit diese an der Gemeindeversammlung



Hector Herzig, Christian Mensch, Lorenzo Vasella und Werner Meier diskutieren, wer aus den Gemeinden berichten soll. Foto Verena Fiva

informiert debattieren und abstimmen kann.»

Die «Langenbrucker und Bärenwiler Dorfzeitung» wird von der Gemeinde herausgegeben und enthält neben Publikationen auch Beiträge von Gemeinderäten. Diese Vermischung von Politik und Medien missfiel jedoch Werner Meier. Eine Zeitung müsse die Informationen einer Gemeinde verarbeiten und Konfliktpotenzial aufzeigen, was in dieser Konstellation nicht der Fall sei.

Dass die Gemeinden in den grossen Medien kein grosses Thema sind, liegt nicht nur an Geld- und Personalmangel, wie Willy Surbeck, der im Publikum anwesende Chefredaktor von Telebasel, erklärte. Die Redaktionen sind interessiert, mit ihrer Themensetzung viele Menschen anzusprechen,

«aber ein Thema aus Arisdorf interessiert bereits im nächsten Dorf niemanden mehr.»

Der Wert des Journalismus

Herzig wollte wissen, ob die Idee, die dem Verein vorschwebt (siehe unten), eine Vision oder eine Illusion sei. «Journalismus kostet Geld», war man sich schnell einig, womit die Frage jedoch noch nicht geklärt war. Meier wandte ein, dass es eine Frage des Finanzierungsmodells sei. Christian Mensch wollte das Bewusstsein fördern, dass die Arbeit der Journalisten einen Wert habe, der auch auf dem Markt bezahlt werden soll: «Ich will nicht von Subventionen leben.»

Mensch zog einen Trennstrich zwischen Journalismus und reiner Information. Journalismus bedeute, Informationen aufzubereiten

und in einen Kontext zu setzen. In einer Grauzone befinden sich jene Lokalzeitungen, die gleichzeitig offizielle Anzeiger sind, wie Meier bemerkte: «Da wird oft harmloser Journalismus betrieben.»

Journalisten scheinen ganz allgemein wenig Kredit zu geniessen, wenn es nach den Wortmeldungen aus dem Publikum geht. «Die Gemeinde informiert, der Journalismus verdreht», wurde etwa gesagt, allerdings von nicht ganz unbefangener Seite einer Gemeinde. Mensch entgegnete, dass kein Journalist freiwillig eine Falschmeldung verbreitet: «Das gibt nur Ärger.»

Die Anwesenden zeigten ihren Unmut vor allem über die Arbeit der «Basler Zeitung», darunter auch Oberwils Gemeindepräsidentin Lotti Stokar, die im Mittelpunkt einer Artikelserie steht. Mindestens einen Verbündeten hatte sie auf dem Podium: Lorenzo Vasella, einst Chefredaktor des AWB, koordiniert heute die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde Oberwil.

Die Vereinsziele des ÖZB

Der Verein Öffentliche Zeitung Baselland will in einem ersten Schritt die Öffentlichkeit für die Gefahr der fehlenden unabhängigen Berichterstattung aus den Gemeinden sensibilisieren und Mitglieder werben. Als Fernziel wird der Aufbau einer unabhängigen Redaktion angestrebt, die die Zeitungen mit Artikeln versorgt. Weitere Informationen: www.oeffentlichezeitung.ch

Versammlung

Rückblick auf ein sehr erfreuliches Jahr

Der Spitex-Förderverein darf sich über einen guten Jahresabschluss freuen.

Präsident Roland Achermann eröffnete die Mitgliederversammlung des Fördervereins Spitex Allschwil-Schönenbuch und freute sich über die vielen anwesenden Mitglieder und Gäste. Die langjährige Geschichte der Spitex Allschwil-Schönenbuch durfte 2013 erfreulicherweise mit einem respektablen Gewinn abgeschlossen

werden. Der Präsident bedankte sich nochmals bei all denjenigen, die ihn letztes Jahr bei seiner Amtsführung unterstützt und begleitet haben.

Der Geschäftsleiter Peter Kury gab einen umfassenden Überblick über die Spitex-Aktivitäten im Jahr 2013 und präsentierte einen guten Jahresabschluss. Speziell würdigte er die Arbeit aller Mitarbeitenden, die mit grossem Einsatz zum Gelingen dieses positiven Resultates und der vielseitigen Aktivitäten beitrugen. Schlussendlich informierte er

die zahlreichen Mitglieder und Gäste über den Geschäftsverlauf des neu gegründeten Betriebsvereins Spitex Allschwil Binningen Schönenbuch, welcher per 1. Januar 2014 das operative Geschäft der Hilfe und Pflege nahtlos übernommen hat.

Demissioniert haben die beiden Gemeinderäte Arnold Julier (Allschwil) und Jürg Dieterle (Schönenbuch), welche neu Einsitz im Vorstand des Betriebsvereins Spitex ABS haben. Roland Achermann würdigte die beiden Zurücktreten-

den gebührend und dankte ihnen für ihren grossen Einsatz in der Vergangenheit.

Alle Jahre wieder ... Der geschätzte kleine warme Imbiss wurde wiederum vom Turnverein Allschwil serviert. The Moody Tunes unterhielt die Mitglieder und Gäste mit einer stimmungsvollen Musik.

Auf ein Wiedersehen an der nächsten Mitgliederversammlung im 2015 freuen wir uns!

Förderverein Spitex
Allschwil-Schönenbuch